

# **Vorentwurf**

# **Landschaftsplan**

# **Stadt Aachen**

**Band 1 – Anhang**

**Lebensraum- / Biotoptypenabhängige Pflege**

**Gehölzliste (mit Obstbaumliste)**

**Mai 2018**

**stadt aachen**



## Impressum

---



### Herausgeber

#### Stadt Aachen

Der Oberbürgermeister

Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen

Lagerhausstraße 20, 52064 Aachen

Fachbereich Umwelt

Reumontstraße 1, 52058 Aachen

[www.aachen.de/landschaftsplan](http://www.aachen.de/landschaftsplan)

[landschaftsplan@mail.aachen.de](mailto:landschaftsplan@mail.aachen.de)



### Technische Bearbeitung:

Gesellschaft für Umweltplanung und wissenschaftliche Beratung

Dipl.-Ing. agr. Helmut Dahmen, Dipl.-Ing. agr. Dr. Dorothea Heyder,

Dipl.-Biol. Maria Luise Regh, Dipl.-Geogr. Christian Rosenzweig

Bahnhofstraße 31, 53123 Bonn, Fon 0228-978 977-0

Frankfurter Straße 48, 53572 Unkel

[info@umweltplanung-bonn.de](mailto:info@umweltplanung-bonn.de), [www.umweltplanung-bonn.de](http://www.umweltplanung-bonn.de)

Bonn, Aachen September 2018

---

## 1. Lebensraum- / Biototypenabhängige Pflege

### 1.1 Lebensraumtypenabhängigen Pflege

Maßnahmenbeschreibung	Erläuterungen
<p><b>Bei der lebensraumtypenabhängigen Pflege sind die folgenden Pflegehinweise zu beachten:</b></p>	<p>Die Lebensraumtypen befinden per Definition in einem FFH-Gebiet. Dennoch können auch außerhalb von FFH-Gebieten diese Lebensraumtypen auftreten. Die Pflegehinweise sind auch für diese Flächen (im Biotopkataster mit BT gekennzeichnet) zu beachten.</p>
<p><b>Europäische trockene Heiden (4030):</b></p> <p>Extensive Beweidung mit geeigneten Nutztierassen; alternativ: Mahd vor allem vergraster Heiden jährlich im Juli, Heiden mit dominierender Besenheide alle 5-8 Jahre im September/Oktober (Mähgut möglichst 1 Woche liegen lassen); gelegentliches Entfernen von Büschen und Bäumen zwischen August und Februar; die Gehölze sollten direkt über dem Boden abgesägt werden, bei Bedarf Erhaltung einzelner bodenständiger Gehölze, Baumgruppen und Gebüsche als Brutplätze bzw. Raupenfutterpflanzen; Verzicht auf Düngung und Reduzierung von eutrophierenden Einflüssen, ggf. Einrichtung von Pufferzonen; Abbrennen in größeren zeitlichen Abständen (bei großen Heiden); keine Aufforstungen.</p>	<p>Extensive Beweidung mit landschaftsgerechten Nutztierassen (z.B. Hütehaltung mit Schafen/Ziegen, Anlage des Nachtpferchs außerhalb des Lebensraumtyps),</p> <p>Ggf. abschnittsweiser Plaggenhieb zur Regeneration überalterter Bestände,</p> <p>Verminderung von Nähr- und Schadstoffeinträgen (z.B. Einrichtung ausreichend großer, nährstoffarmer Pufferzonen),</p> <p>Entfernung von Gehölzen bei Erhaltung einzelner bodenständiger Gehölze und Gehölzgruppen als Habitatstrukturen für typische Faunenelemente</p>
<p><b>Schwermetallrasen (6130):</b></p> <p>Vegetationskontrolle (z.B. Entfernung von Gehölzen oder Hochstaudenfluren) auf vorhandenen Schwermetallrasen; Schaffung extensiv genutzter oder ungenutzter Pufferzonen zwischen Schwermetallrasen und Intensivnutzungsflächen oder anderen Eutrophierungsquellen; Erhaltung einzelner bodenständiger Gehölze und kleiner Gehölzgruppen in Randlage als Habitatstrukturen für typische Faunenelemente (bei Kenntnis gebietsspezifische Artangaben); Wiederherstellung von Schwermetallrasen auf dafür geeigneten Standorten früherer Vorkommen; Regelung der (Freizeit)-Nutzung</p>	<p>Förderung kleinflächiger Störstellen, z.B. durch Abtragen der Oberbodenschicht</p>
<p><b>Borstgrasrasen im Mittelgebirge (6230):</b></p> <p>Extensive Beweidung ohne Düngung und Kalkung, ggf. Vegetationskontrolle (z.B. Entfernung von Gehölzen); Wiederherstellung von Borstgrasrasen auf geeigneten Standorten; Sicherung und Schaffung ausreichend großer,</p>	

**Maßnahmenbeschreibung**

nährstoffarmer Pufferzonen gegenüber Eutrophierungsquellen; vollständiger Verzicht auf Düngung und Kalkung.

**Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510):**

Zweischürige Mahd bei geringer Düngung (nach Kulturlandschaftsprogramm) nicht vor dem 15. Juli; Förderung und Vermehrung der mageren Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen auf geeigneten Standorten; Vermeidung von Eutrophierung.

**Erlen-Eschen und Weichholzaunenwälder (91E0):**

Naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft; Vermehrung der Erlen- und Eschenwälder; Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Höhlenbäumen; Nutzungsaufgabe wegen der Seltenheit zumindest auf Teilflächen; Erhaltung / Entwicklung der lebensraumtypischen Grundwasser- und / oder Überflutungsverhältnisse; Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen.

**Erläuterungen**

Extensive Beweidung nach Mahd möglich

## 1.2 Biotypenabhängige Pflege

### Maßnahmenbeschreibung

#### Biotypenabhängige Pflege

Bei der biotypenabhängigen Pflege sind die folgenden Pflegehinweise zu beachten:

Alle aufgeführten Maßnahmen sind exemplarisch zu betrachten. Entwicklungen können zu bisher nicht in Betracht gezogene Pflegemaßnahmen führen. Diese sind dem jeweiligen Wissenstand und der guten fachlichen Praxis anzupassen.

Offenlandbiotypen

Grünland

Erst Pflegemaßnahmen:

Umwandlung von Wildäckern und -wiesen in Quell- und Auenbereichen in Extensivgrünland oder Feucht- und Nassbrachen (Einzelfallentscheidung durch die untere Landschaftsbehörde).

#### Wiesen und Weiden, Grünlandbrachen

##### Fettweiden:

Beweidung bis 1. Juli mit max. 2 Rindern oder Pferden pro Hektar, danach max. 3 Großvieheinheiten pro Hektar. Auf Flächen, auf denen keine Vogelarten der Roten Liste NRW brüten, können bereits ab 15. Juni 3 Großvieheinheiten pro Hektar weiden.

##### Fettwiesen:

Zweimalige Mahd ab 1. Juli bzw. 15. September, Schonende Bodenbewirtschaftung, Düngung eingeschränkt zulässig.

##### Obstwiesen/Obstweiden

Historische Standorte

Anpflanzung von Obstbaumbestände jeweils entsprechend

### Erläuterungen

Bei der biotypenabhängigen Pflege geht es zum einen um die Erhaltung und Pflege von bereits ökologisch hochwertigen (und meist seltenen) Biotypen und zum anderen um die Entwicklung von Biotypen, hier werden Ausgangs- und Zielbiotypen unterschieden. Bei landwirtschaftlich genutzten Flächen handelt es sich meist um eine Extensivierung hinsichtlich der Nutzungsintensität, der Düngung und des Pflanzenschutzes. Bei forstwirtschaftlich genutzten Flächen werden Fehlbestockungen, d.h. sowohl Verwendung von nicht heimischen Gehölzen und auch Standortfaktoren (isb. Boden und Wasserregime) bei der Entwicklung berücksichtigt.

Ausgangsbioptope:

Wildäcker,

Zielbioptope:

Sukzessionsfläche (natürliche Entwicklung),

Extensivgrünland,

Grünlandbrachen.

Erhaltung und Entwicklung,

keine Umwandlung in andere Nutzungen

Entwicklung

Ausgang: artenarmes Weidegrünland, eutrophiert, Bodenschädigung (Erosion)

Ziel: Extensivierung, Artenanreicherung

Entwicklung Ausgang: artenarmes Grünland, mehrschürig

Ziel: Extensivierung, Artenanreicherung

Erhaltung und Entwicklung

Ausgang: Grünland

Ziel: Obstwiese/-weide, Extensivierung, Artenanreicherung

**Maßnahmenbeschreibung**

fachlicher Vorgaben mit geeigneten Obstbaumsorten, siehe auch Obstbaumsortenliste, Baumschutz, Extensivierung der Grünlandnutzung, Erziehungschnitt

Pflege und Nachpflanzung von Streuobstbeständen  
Verjüngung von Beständen durch Nachpflanzung von geeigneten Obstbäumen, siehe Obstbaumsortenliste, Erhaltungs- und Verjüngungschnitt, Extensivierung der Grünlandnutzung.

Ergänzende Beschreibungen siehe auch 5.2-1

**Glatt- und Goldhaferwiesen:**

Ein- bis zweimalige Mahd pro Jahr; die erste Mahd ab 1. Juli, die zweite ab 1. September und Entfernung des Mähgutes.  
Sollten auf den Flächen Vogelarten der Roten Liste NRW

**Erläuterungen**

Siehe auch Pflegepaket 5301  
Pfleheinweise für Streuobstwiesen:

Erziehungschnitt bis ins 10. Standjahr mit dem Ziel Pyramidenkrone;  
Erhaltungschnitt in den folgenden Jahren in einem Turnus von 2 - 3 Jahren;  
Verjüngungschnitt bei allen Altbaumbeständen mit dem Ziel die Lebensdauer des Baumes zu verlängern, d. h. vor allem Entlastungschnitt und Beseitigung stark obstbaumkrebsgeschädigter Astpartien;  
Pflanzendüngung im Rahmen aller im ökologischen Landbau zugelassenen Düngemittel;  
Durchführung aller erforderlichen phytosanitären Maßnahmen im Rahmen der im ökologischen Landbau zugelassenen Methoden und Mittel;  
Extensive Unternutzung des Grünlands durch Mahd (2 x Mahd ab 15. Juni und 15. September) oder durch Beweidung (maximal 1,5 GVE / ha, vorrangig Rinder oder Schafe);  
Pferdebeweidung nur bei zusätzlichem Verbisschutz (Vierbock und mindestens 1 Meter Kantenlänge).

Erziehungschnitt: jährlich, bildet Grundlage für langlebige Baumkrone, fördert Wuchs  
Erhaltungschnitt: Erhalt der Form der gut belüfteten und beerntbaren Baumkrone, maßvoller Schnitt für regelmäßigen Neuaustrieb und laufende Holzverjüngung; Vorbeugung gegen frühzeitiges Altern; Bei Bedarf alle 1-5 Jahre durchzuführen  
Verjüngungschnitt: Wiederherstellung einer auch in den unteren Bereichen gut durchlüfteten und belichteten Krone; altes, herabhängendes Holz wird entfernt; Das Lebensalter der Obstbäume kann durch regelmäßigen Verjüngungschnitt deutlich gesteigert werden; die Auslichtungsarbeiten können über 2-3 Jahre verteilt werden, um das Gehölz nicht zu stark zu schwächen

Erhaltung

Maßnahmenbeschreibung	Erläuterungen
brüten, so ist die erste Mahd erst ab 15. Juli gestattet.	
<p><b>Magerwiesen:</b> Einmalige Mahd pro Jahr ab 1. Juli und Entfernung des Mähgutes.</p>	Erhaltung
<p><b>Kalkhalbtrockenrasen, Kalkmagerrasen (*) (6210):</b> (* Prioritärer Lebensraum, wenn orchideenreich) Extensive Beweidung mit landschaftsgerechten Nutztierassen (Schafen, Ziegen, Rinder, Pferde) oder ein- bis zweischürige Mahd (kein Mulchen); Staffelmahd solle empfohlen werden; ggf. mit Nachbeweidung der orchideenreichen Bestände unter Anpassung an den Lebenszyklus der Orchideen Beweidung in Form der Triftweide, d.h. großräumige Standweide mit geringer Besatzdichte (0,3-1 GV/ha, bei stärkerem Aufwuchs bis max. 2,0 GVE je ha als Standweide möglich) und einer langen Weideperiode (weites Gehüt, Nachtpferch außerhalb der Bestände), ggf. Nachmahd der Weidereste Entfernung von Gehölzen in verbuschenden Beständen, bzw. einmaliges, kontrolliertes Brennen/Flämmen bei starker Streuauflage Vollständiger Verzicht auf Düngung und Kalkung. Zudem Sicherung und Schaffung ausreichend großer, extensiv genutzter oder ungenutzter Pufferzonen. Regelung der Freizeitnutzung</p>	Erhaltung
<p><b>Nasswiesenbrachen:</b> Wiederherstellung des ursprünglichen Grünlandes durch zweimalige Mahd pro Jahr; die erste Mahd ab 15. Juli, die zweite ab 15. September und Entfernung des Mähgutes oder Beibehaltung des Brachestadiums durch Mahd/Entbuschung von Teilflächen (Staffelmahd) alle 5 bis 10 Jahre und Entfernung des Mäh- und Schnittgutes (Einzelfallentscheidung durch die untere Naturschutzbehörde) oder alternativ extensive Beweidung mit geeigneten Nutztierassen.</p>	Erhaltung
<p><b>Kleinseggenrieder:</b> Einmalige Mahd von Hand alle 3 Jahre ab 15. September und Entfernung des Mähgutes.</p>	Erhaltung
<p><b>Großseggenrieder:</b> Einmalige Mahd von Teilflächen alle 5 Jahre ab 15. September (bei größeren Flächen jährliche Mahd</p>	Erhaltung

Maßnahmenbeschreibung	Erläuterungen
wechselnder Teilflächen/Staffelmahd) und Entfernung des Mähgutes.	
<b>Heiden und Besenginster-Heiden:</b> Mahd und Entbuschung von Teilflächen alle 5 bis 8 Jahre im Spätherbst und Entfernung des Mähgutes oder extensive Beweidung mit Schafen.	Erhaltung
<b>Calluna-Heide:</b> Ganzjährige zeitweilige intensive Beweidung mit Schafen, eventuell zusätzlich mit Ziegen, im Hütebetrieb, Alternativ kann in mehrjährigen Abständen eine tiefe Mahd unter Abfuhr des Mähgutes oder das Brennen von kleinen Teilflächen zwischen Oktober und Februar erfolgen, In stark verbuschten Bereichen sollte mechanisch entbuscht werden, Gehölzschnitt durch Abtransport oder Verbrennen beseitigen	Erhaltung
<b>Feuchtgrünland:</b> Einmalige Mahd pro Jahr ab 1. Juli und Entfernung des Mähgutes oder extensive Beweidung (Jungvieh vom 1. März bis 1. Juli mit max. 2 Großvieheinheiten (GVE) pro Hektar; ab 1. Juli mit max. 3 GVE pro Hektar oder Schafbeweidung).	Ziel: Extensivierung, Artenanreicherung
<b>Feucht- und Nasswiesen:</b> Zweimalige Mahd pro Jahr; die erste Mahd ab 15. Juli, die zweite ab 15. September oder Entbuschung alle 5 bis 10 Jahre und Entfernung des Mäh- und Schnittgutes (Einzelfallentscheidung durch die untere Naturschutzbehörde).	Erhaltung und Entwicklung
<b>Acker</b>	
<b>Kalkacker:</b> Ackerwildkrautfreundliche Bewirtschaftung mit Verringerung der Aussaatdichte um 30-50%, Nicht der Selbstbegrünung überlassen, sondern Kulturen wie Klee gras-Mischungen einsäen, ggf. Ansalbung von selten gewordenen Ackerwildkräutern (Regiosaatgut)	Erhaltung und Entwicklung
<b>Ackerrain/-säume:</b> Mahd ab dem 15. Juli, 3m breiter Streifen, Mahdhöhe 7 cm, Abtransport des Mähgutes Gefährdung durch Herbizid- und Düngerverdriftung durch	Erhaltung und Entwicklung

**Maßnahmenbeschreibung**

angrenzende intensiv genutzte Ackerflächen, daher sollten die an die Ackersäume angrenzenden Randbereiche der Äcker als extensiv genutzte Ackerflächen gepflegt werden  
Alternativ zur Mahd kann eine Beweidung mit Schafen erfolgen oder kontrolliertes Feuer im Winter zur Pflege eingesetzt werden

Gehölze sind zu entfernen

Weitere Maßnahmen siehe auch 5.2-2

**Wald und Gehölze****Erstpflegemaßnahmen:**

Entfernung nicht bodenständiger Gehölze, vornehmlich auf feuchten und nassen Standorten vor Erreichen des Umtriebsalters (bei größeren Flächen abschnittsweise) und Entfernung des Holzes und Schnittgutes;  
Umwandlung von Wildäckern und -wiesen in Quell- und Auenbereichen in Extensivgrünland oder Feucht- und Nassbrachen (Einzelfallentscheidung durch die untere Naturschutzbehörde).

**Hecken allgemein:****Strauchhecke, ebenerdig:**

Auf-Stock-Setzen  
Knicken ohne Verlust des Windschutzes

**Feldgehölz:**

Auf-Stock-Setzen nicht abschnittsweise sondern plenterwaldartig

**Kopfbäume + Kopfbaumgruppe, Kopfbaumreihe:**

Pflegerrhythmus abhängig von Baumart, örtlichen Wuchsbedingungen und der Nutzungsform,  
Hochstämmige Kopfbäume alle 3-5 Jahre schneiden,  
Niedrige Korb- und Bindeweiden jährlich schneiden,  
Kopfweiden mindestens alle 5-10 Jahre schneiden, andere Baumarten häufiger; Rückschnitt spätestens ab einem Durchmesser der Köpfe von 10cm

**Erläuterungen**

Ausgangsbiotope:

Nadelbaumforste (überwiegend Fichte),

Wildäcker,

Zielbiotope:

pot.nat.Vegetation (naturnaher Wald je nach Standort).

Erhaltung und Entwicklung

Siehe auch Pflegeanleitung des Naturparks Nordeifel.

Pflege selektiv durchführen bei alten, dichten, schlecht ausschlagfähigen Sträuchern, die gute Deckungs-, Nist- und Nahrungsmöglichkeit bieten.

Ziel ist das Vorhandensein aller Altersklassen und dadurch stufiger Aufbau. Verhindern der Beschattung der Felder zum Rand hin und Beeinträchtigung der Wurzelkonkurrenz

Maßnahmenbeschreibung	Erläuterungen
<p><b>Ufergehölz:</b>            Erfolgt generell wie bei Hecken            Abschnittsweise Auf-Stock-Setzen oder plenterartig            (Einzelstammentnahme)            Umbau von standortfremden Anpflanzungen            Wenn die Verkehrssicherungspflicht es zulässt, können            Totholzbäume als wichtige Totholzbiotope erhalten werden.            Wegen Gewässerunterhaltungspflicht Kontrolle alle 2-5            Jahre oder nach Hochwasser</p>	<p>Erhaltung und Entwicklung</p>
<p><b>Erlen-Eschen und Weichholzaunenwälder (91E0):</b>            Naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die            natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer            Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse            Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten            der natürlichen Waldgesellschaft; Vermehrung der Erlen-            und Eschenwälder; Erhaltung und Förderung eines            dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und            Totholz, insbesondere von Höhlenbäumen;            Nutzungsaufgabe wegen der Seltenheit zumindest auf            Teilflächen; Erhaltung / Entwicklung der            lebensraumtypischen Grundwasser- und / oder            Überflutungsverhältnisse; Schaffung ausreichend großer            Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von            Nährstoffeinträgen.</p>	<p>Erhaltung und Entwicklung</p>
<p><b>Hainsimsen-Buchenwald (9110):</b>            Naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die            natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer            Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse            Bestände            Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen            Waldgesellschaft            Ausschließliche Verwendung von lebensraumtypischen            Gehölzen bei Pflanzungen (Erst- und Wiederaufforstungen,            sowie Vor- und Unterbau)            Reduktion des Anteils nicht lebensraumtypischer            Baumarten            Vermeidung und ggf. Entfernung aufkommender            Naturverjüngung nicht lebensraumtypischer Baumarten            Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und            ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere            von Großhöhlen- und Uraltbäumen            Vor- und Pionierwaldstadien der Sukzession überlassen</p>	<p>Erhaltung und Entwicklung</p>

Maßnahmenbeschreibung	Erläuterungen
<p><b>Waldmeister-Buchenwald (9130):</b>            Naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände            Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft            Ausschließliche Verwendung von lebensraumtypischen Gehölzen bei Pflanzungen (Erst- und Wiederaufforstungen, sowie Vor- und Unterbau)            Reduktion des Anteils nicht lebensraumtypischer Baumarten            Vermeidung und ggf. Entfernung aufkommender Naturverjüngung nicht lebensraumtypischer Baumarten            Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen            Vor- und Pionierwaldstadien der Sukzession überlassen</p>	<p>Erhaltung und Entwicklung</p>
<p><b>Schlucht- und Hangmischwald (9180*):</b>            (* Prioritärer Lebensraum)            Naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände, Förderung der Naturverjüngung            Ausschließliche Verwendung von lebensraumtypischen Gehölzen bei Pflanzungen (Erst- und Wiederaufforstungen sowie Vor- und Unterbau)            Reduktion des Anteils nicht lebensraumtypischer Baumarten            Vermeidung und ggf. Entfernung aufkommender Naturverjüngung nicht lebensraumtypischer Baumarten            Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen            Vor- und Pionierwaldstadien der Sukzession überlassen            Nutzungsaufgabe auf Teilflächen und Entwicklung zum Dauerwald</p>	<p>Erhaltung und Entwicklung</p>
<p><b>Sternmieren Eichen-Hainbuchenwald (9160):</b>            Naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände, Förderung der Verjüngung, insbesondere der Eiche, durch kleinflächige Kahlschläge bis 0,5ha, Förderung</p>	<p>Erhaltung und Entwicklung</p>

Maßnahmenbeschreibung	Erläuterungen
<p>der Naturverjüngung</p> <p>Ausschließliche Verwendung von LR-typischen Gehölzen bei Pflanzungen (Erst- und Wiederaufforstungen sowie Vor- und Unterbau)</p> <p>Reduktion des Anteils nicht LR-typischer Baumarten</p> <p>Vermeidung und ggf. Entfernung aufkommender Naturverjüngung nicht LR-typischer Baumarten</p> <p>Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen</p> <p>Vor- und Pionierwaldstadien der Sukzession überlassen</p> <p>Sicherung und ggf. Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushaltes</p> <p>Angepasste Bejagung des Wildes um das Aufkommen der Eichennaturverjüngung zu ermöglichen.</p>	
<p><b>Niederwald:</b></p> <p>Die Umtriebszeit liegt zwischen 20 und 40 Jahren, im Mittel bei 30 Jahren, abhängig von den Baumarten und den Wuchsbedingungen (s. „Standortangepasste Baumartenwahl“)</p>	<p>Erhaltung und Pflege</p>
<p><b>Still- und Fließgewässer</b></p>	
<p><b>Naturnahe Gestaltung von Nutzteichen:</b></p> <p>Herausnahme aus dem Hauptstrom, Abflachung der Uferböschungen, Beseitigung nicht bodenständiger Gehölze, keine Bewirtschaftung, Auszäunung zum Schutz gegen Viehbeweidung.</p>	<p>Entwicklung</p>
<p><b>Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260):</b></p> <p>Erhaltung und Wiederherstellung der naturnahen Strukturen und einer möglichst naturnahen Fließgewässerdynamik entsprechend dem jeweiligen Leitbild des Fließgewässertyps, ggf. in seiner kulturlandschaftlichen Prägung (z.B. durch Rückbau von Uferbefestigungen, Belassen von Totholz im Gewässer)</p> <p>Erhaltung und Entwicklung der Durchgängigkeit des Fließgewässers für seine typische Fauna im gesamten Verlauf (z.B. durch Rückbau von Abstürzen, Verrohrungen)</p> <p>Beseitigung der die Wasserqualität beeinträchtigenden direkten und diffusen Einleitungen, Schaffung von Pufferzonen</p> <p>Erhaltung und Entwicklung der typischen Strukturen und Vegetation in der Aue</p>	<p>Erhaltung und Entwicklung</p>

Maßnahmenbeschreibung	Erläuterungen
<p><b>Quelle, Quellbereich:</b>  Bei Bedarf entschlammen, aufkommende Gehölze schneiden  Gegebenenfalls den Uferbereich regelmäßig ausmähen  Erhaltung und ggf. Optimierung der Wasserschütungs- und Wasserführungsverhältnisse  Entfernung von Quelfassungen und sonstigen Verbaumaßnahmen  Erhaltung und Förderung einer quell- und quellbach-schonenden land- und forstwirtschaftlichen Nutzung im Einzugsbereich der Quelle (z.B. durch Auszäunung der Quellbereiche)  Entnahme von Fehlbestockungen (Nadelgehölze) in der Umgebung des Quellbiotops  Sicherung der Ungestörtheit der Quelle, insbesondere Vermeidung von Tritt oder sonstigen mechanischen Zerstörungen an den Quellschlammablagerungen und deren Bewuchs (z.B. durch gezielte, ablenkende Wegeführung)</p>	<p>Erhaltung und Entwicklung</p>
<p><b>Sicker-, Sumpfquelle:</b>  Siehe Quelle, Quellbereich</p>	<p>Erhaltung und Entwicklung</p>
<p><b>Altarm, Altwasser:</b>  Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Verminderung und Vermeidung von Nähr- und Schadstoffeinträgen  Erhalten bzw. Wiederherstellung des landschaftstypischen Gewässerchemismus, Nährstoffhaushalts und der hydrologischen Verhältnisse  Schutz der trittempfindlichen Uferbereiche  Vorsichtige Teilentschlammung in größeren Zeitabständen</p>	<p>Erhaltung und Entwicklung</p>
<p><b>Sonderbiotope</b></p>	
<p><b>Fels, Felswand:</b>  Entbuschung, Freistellung von Bewuchs</p>	<p>Erhaltung</p>
<p><b>Natürliche und naturnahe Kalkfelsen und ihre Felsspaltenvegetation (8210):</b>  Erhaltung des lebensraumtypischen Laubwaldes im unmittelbaren Umfeld der Felsen, ggf. Umwandlung von Nadelholzbeständen in lebensraumtypischen Laubwald  Ggf. Freistellung der Felsen (Vegetationskontrolle)  Sicherung und Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Reduktion möglicher Beeinträchtigungen der Vegetation und charakteristischer Tierarten (z.B. Uhu, Wanderfalke) durch Freizeitnutzung, Besucherlenkung</p>	<p>Erhaltung und Entwicklung</p>

**2. Gehölzliste (mit Obstsortenliste)**

Gehölzliste – bei Pflanzungen in der freien Landschaft Verwendung Pflanzgut gebietseigener Gehölze

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Verwendung							Feldgehölze (flächig)	nur in Verbindung mit historischen Gebäuden
		Ufergehölze	Hecke* (Baum-/Schnitthecke)	Waldrand	Baumgruppe	Baumreihe/Allee	Einzelgehölze			
Berg-Ahorn	Acer pseudoplatanus				x	x	x			
Blutbuche	Fagus sylvatica f. purpurea								x	
Bruch-Weide	Salix fragilis	x	x				x			
Eberesche (Vogelbeere)	Sorbus aucuparia		x	x	?	?	x	x		
Esche	Fraxinus excelsior	x			x	x	x	x		
Feld-Ahorn	Acer campestre		x	x				x		
Feld-Ulme	Ulmus minor		x				x			
Grau-Weide (Asch-Weide)	Salix cinerea	x		x						
Hainbuche	Carpinus betulus		x			x				
Korb-Weide	Salix viminalis	x	x					x		
Kreuzdorn	Rhamnus cathartica									
Moor-Birke	Betula pubescens									
Ohr-Weide (Öhrchen-Weide)	Salix aurita	x	x							
Platane	Platanus spec.								x	
Rosskastanie	Aesculus hippocastanum								x	
Rotblühende Rosskastanie	Aesculus carnea								x	
Rot-Buche	Fagus sylvatica		x		x	x	x			
Sal-Weide	Salix caprea	x	x	x						
Sand-Birke (Hänge-Birke)	Betula pendula					x	x	x		
Silber-Weide	Salix alba	x	x				x			
Schwarz-Erle	Alnus glutinosa	x								
Schwarz-Pappel	Populus nigra	x			x					

		Verwendung							
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Ufergehölze	Hecke* (Baum- /Schnitthecke)	Waldrand	Baumgruppe	Baumreihe/Allee	Einzelgehölze	Feldgehölze (flächig)	nur in Verbindung mit historischen Gebäuden
Speierling									
Sommer-Linde	Tilia platyphyllos		x		x	x	x		
Stiel-Eiche	Quercus robur		x			x	x	x	
Trauben-Eiche	Quercus petraea		x		x	x	x		
Traubenkirsche	Prunus padus	x	x	x				x	
Vogel-Kirsche	Prunus avium		x	x	x		x	x	
Winter-Linde	Tilia cordata		x		x	x	x		
Zitter-Pappel (Aspe, Espe)	Populus tremula		x	x	x		x		
Eberesche	Sorbus aucuparia		x	x	x	x	x	x	
Eingrifflicher Weissdorn	Crataegus monogyna	x	x	x			x	x	
Feld-Ahorn	Acer campestre		x	x		x	x		
Gemeiner Schneeball	Viburnum opulus	x	x	x					
Gewöhnliche Berberitze	Berberis vulgaris L.	x	x	x			x		
Gewöhnliches Pfaffenhütchen	Euonymus europaeus	x	x	x				x	
Gewöhnlicher Liguster	Ligustrum vulgare L.		x	x					
Grau-Weide (Asch-Weide)	Salix cinerea	x		x			x		
Roter Hartriegel	Cornus sanguinea	x	x	x				x	
Hasel/Haselnuss	Corylus avellana	x	x	x			x	x	
Hunds-Rose	Rosa canina	x	x	x				x	
Kornellkirsche	Cornus mas		x	x				x	
Ohr-Weide	Salix aurita	x	x						
Rote Heckenkirsche	Lonicera xylosteum		x	x					
Roter Holunder	Sambucus racemosa		x	x					
Sal-Weide	Salix caprea	x		x					
Schlehe	Prunus spinosa	x	x	x				x	
Schwarzer Holunder	Sambucus nigra	x	x	x					

			Verwendung							
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name		Ufergehölze	Hecke* (Baum- /Schnitthecke)	Waldrand	Baumgruppe	Baumreihe/Allee	Einzelgehölze	Feldgehölze (flächig)	nur in Verbindung mit historischen Gebäuden
<i>Seidelbast</i>	<i>Daphne</i>	<i>mezereum</i>								
Wolliger Schneeball	<i>Viburnum</i>	<i>lantana</i>	x	x	x				x	
Zweigrifflicher Weissdorn	<i>Crataegus</i>	<i>laevigata</i>	x	x	x				x	
* Hecken	Schnitthecken Baumhecken									

## 2.1 Obstsortenliste

Sorten	Herkunft	historische Verbreitung in Aachen	Wuchs	Boden	Erntezeit	Aroma	Reife & Lagerung	Verwendung	Tauglichkeit: Obstwiese (O), Garten (G), Eifel (E)
<b>Apfelsorten (<i>Malus domestica</i>)</b>									
Aachener Hausapfel	Unbek. Aachen	Häufig, Lokalsorte	mittelstark	mittel - gut	01. Okt	saftig, weinsäuerlich	Okt.-Feb.	Tafelapfel	O, E
Ananasrenette	Benelux	selten	schwach	mittel - gut	15. Okt	süß-säuerlich	Okt.-Feb.	Tafelapfel	G
Berlepsch (Freiherr von)	1880 Rheinland	selten	mittel, Krebsgefahr	gut	01. Okt	saftig, weinsäuerlich	Nov.-Apr.	Tafelapfel	G
Boskoop (Schöner von)	1856 Niederlande	häufig	stark - sehr stark	gut, feucht	01. Okt	süß-säuerlich	Nov.-Apr.	alles	G, O, E
Breitauge (Eifeler Rambur)	1800 Rheinland	häufig, Regionalsorte	stark	mittel	15. Okt	saftig, weinsäuerlich	Okt.-Jan.	Most- & Wirtschaftsapfel	O, E
Cox Orange	1825 England	selten	mittelstark, Krebsgefahr	beste	15. Sep	saftig, süßaromatisch	Okt.-März	Tafelapfel	G
Croncels	1869 Frankreich	häufig	mittelstark, Windgef.	mittel - gut	01. Sep	saftig, süßsäuerlich	Sep.-Okt.	Most- & Wirtschaftsapfel	O, E
Doppelter AC-Hausapfel	unbek. Aachen	häufig, Lokalsorte	stark	mittel - gut	01. Okt	saftig, weinsäuerlich	Okt.-Feb.	Tafelapfel	O, E
Gelber Bellefleur	ca. 1850 USA	Nein	mittel	gut	15. Okt	würzig	Nov.-März	Tafel- & Lagerapfel	G
Goldparmäne	1500 Normandie	selten	mittelstark	gut	15. Sep	süßaromatisch	Sep.-Dez.	Tafelapfel	G, O
Gravensteiner	vor 1670 Deutschland	Ja	sehr stark	gut	31. Aug	saftig, aromatisch	Aug.-Sep.	Tafelapfel	O
Harberts Renette	1828 Westfalen	häufig	stark	alle	15. Okt	saftig,	Okt.-März	Wirtschaftsapfel	O

Sorten	Herkunft	historische Verbreitung in Aachen	Wuchs	Boden	Erntezeit	Aroma	Reife & Lagerung	Verwendung	Tauglichkeit: Obstwiese (O), Garten (G), Eifel (E)
						süßsauerlich			
Ingrid Marie	1910 Dänemark	selten	mittel	gut	15. Sep	saftig, süßsauerlich	Okt.-Jan	Tafelapfel	G, O
Jakob Lebel	1825 Frankreich	häufig	stark	alle	15. Sep	saftig, säuerlich	Okt.-Dez.	Most- & Wirtschaftsapfel	O, E
Kaiser Wilhelm	1864 Rheinland	häufig	stark, Krebsgefahr	alle	01. Okt	säuerlich, süß	Nov.-Feb.	Wirtschaftsapfel	O, E
Klarapfel	vor 1850 Lettland	häufig	mittelstark, Krebsgefahr	mittel	31. Jul	säuerlich	Jul.-Aug.	Tafel- & Wirtschaftsapfel	O, E
Landsberger Renette	1850 Westpreußen	Ja	mittelstark	mittel	15. Okt	mild säuerlichsüß, arom.	Okt.-Jan.	Tafelapfel	O, E
Luxemburger Renette	vor 1820 Luxemburg	selten	stark	alle	31. Okt	saftig, etwas würzig	Feb.-Jul.	Lagerapfel	O, E
Ontario	1874 USA	Ja	mittelstark	alle	15. Okt	saftig, säuerlich	Jan.-Jun.	Wirtschafts- & Lagerapfel	G, O, E
Rheinische Schafsnase	unbek. Niederrhein	Ja	mittelstark	alle	15. Sep	saftig	Okt.-Jan.	Wirtschafts- & Lagerapfel	O, E
Rheinischer Bohnapfel	1800 Mittelrhein	häufig	mittelstark	alle	31. Okt	saftig, säuerlich	Nov.-Jun.	Most- & Lagerapfel	O, E
Rheinischer Krummstiel	vor 1790 Rheinland	Ja	stark	mittel	15. Okt	säuerlich	Nov.-Mai	Wirtschafts- & Lagerapfel	O, E
Rheinischer Winterrambur	unbek. Deutschland	häufig	stark	mittel	01. Okt	saftig, säuerlich	Dez.-März	Wirtschafts- & Lagerapfel	O, E
Riesenboiken	unbek.	Ja	stark	gut, feucht	31. Okt	säuerlich	Nov.-Jan.	Wirtschafts- &	O, E

Sorten	Herkunft	historische Verbreitung in Aachen	Wuchs	Boden	Erntezeit	Aroma	Reife & Lagerung	Verwendung	Tauglichkeit: Obstwiese (O), Garten (G), Eifel (E)
	Deutschland							Lagerapfel	
Rote Sternrenette	1830 Limburg/NL	häufig	stark	alle	01. Okt	saftig	Nov.-Feb.	Tafel- & Wirtschaftsapfel	G, O, E
Roter Bellefleur	1760 Niederlande	Ja	mittelstark	alle	15. Okt	süßlich, würzig	Dez.-Apr.	Tafel- & Lagerapfel	O, E
Roter Boskoop	1856 Niederlande	Ja	stark - sehr stark	gut - feucht	01. Okt	süß-säuerlich	Nov.-Apr.	alles	G, O, E
Roter Eiserapfel	vor 1600 Franken	Ja	stark	alle	15. Okt	süß-säuerlich	Jan.-Jun.	Lagerapfel	O, E
Seidenhemdchen	vor 1850 Aachen	häufig, Regionalsorte	mittel	mittel - gut	15. Okt	leicht süß	Jan.-Mai	Lagerapfel	G, O
Winterglockenapfel	Süddeutschland	selten	mittel	alle	15. Okt	saftig	Dez.-Mai	Tafel- & Lagerapfel	G, O
Zuccalmaglios Renette	1878 Grevenbroich	selten	schwach - mittel	mittel - gut	01. Okt	saftig, würzig	Nov.-Mär.	Tafel- & Lagerapfel	G
<b>Birnensorten (<i>Pyrus communis</i>)</b>									
Alexander Lucas	1870 Orléans	k. A.	mittelstark	gut	15. Sep.	saftig, süßsäuerlich	Okt.-Jan.	Tafel- & Lagerbirne	O
Birne von Tongern	1823 Belgien	k. A.	mittelstark	gut	30. Okt.	saftig, süß	Okt.-Nov.	Tafelbirne	O
Bunte Julibirne	1850 Rouen	k. A.	schwach	gut	30. Juli	süß	Jul.-Aug.	Tafelbirne	O
Clapps Liebling	1860 USA	k. A.	stark	gut	15. Aug.	saftig, schmelzend	Aug.-Sep.	Tafelbirne	O

Sorten	Herkunft	historische Verbreitung in Aachen	Wuchs	Boden	Erntezeit	Aroma	Reife & Lagerung	Verwendung	Tauglichkeit: Obstwiese (O), Garten (G), Eifel (E)
Conference	1894 England	k. A.	mittelstark	gut	15. Sep	saftig, süß	Sep.-Apr.	Tafelbirne	O, E
Frühe aus Trevoux	1862 Frankreich	k. A.	mittelstark	mittelgut	15. Aug.	saftig, säuerlich	Aug.	Tafelbirne	O, E
Gellerts Butterbirne	1820 Frankreich	k. A.	stark - sehr stark	gut	15. Sep.	saftig, schmelzend	Sep.-Nov.	Tafelbirne	O, E
Gräfin von Paris	1882 Frankreich	häufig	mittelstark	gut	15. Okt.	saftig, süß	Nov.-Feb.	Lagerbirne	O
Gute Graue	vor 1700 Frankreich	k. A.	stark	mittelgut	01. Sep.	saftig, aromatisch	Sep.	Tafel- & Wirtschaftsbirne	O, E
Gute Luise	1780 Normandie	k. A.	mittelstark	gut	01. Sep.	saftig, süß	Sep.-Okt.	Tafel- & Lagerbirne	O
Josephine von Mechelen	1830 Belgien	selten	mittelstark	mittelgut	01. Okt.	saftig, aromatisch	Nov.-Feb.	Lagerbirne	O
Köstliche aus Charneux	1800 Lüttich	sehr häufig	stark	gut	15. Sep.	saftig, süß	Okt.-Feb.	Tafelbirne	O
Madame Verte	1810 Belgien	k. A.	schwach - mittel	gut	15. Okt.	schmelzend, Gerbsäure	Dez.-Apr.	Tafel- & Lagerbirne	O
Münsterbirne	unbek. AC, DN, HS	häufig, Lokalsorte	stark	gut	15. Sep.	saftig, süß	Sep.-Okt.	Tafelbirne	O, E
Pastorenbirne	1760 Frankreich	häufig	kräftig	gut	30. Sep.	schmelzend, würzig	Okt.-Jan.	Lagerbirne	O
Vereinsdechantbirne	1840 Frankreich	k. A.	mittelstark	gut	30. Okt.	saftig, süßsäuerlich	Okt.-Jan.	Tafelbirne	O
Williams	1770	k. A.	mittelstark	beste	15. Aug.	saftig, süß,	Aug.-Okt.	Tafelbirne	G

Sorten	Herkunft	historische Verbreitung in Aachen	Wuchs	Boden	Erntezeit	Aroma	Reife & Lagerung	Verwendung	Tauglichkeit: Obstwiese (O), Garten (G), Eifel (E)
Christbirne	England					aromatisch			
<b>Pflaumensorten (<i>Prunus domestica</i>)</b>									
Althans Reneclaude	1860 Böhmen	k. A.	groß, breit	gut	01. Sep.	saftig, süß, würzig		Frisch & Verarbeitung	G, O
Anna Späth	1870 Deutschland	k. A.	stark	gut	30. Sep.	gut saftig, süßwürzig		Frisch & Verarbeitung	G, O
Bühler Frühzwetsche	1854 Baden	k. A.	kräftig	mittelgut	15. Aug.	saftig, süß		Frisch & Verarbeitung	G, O
Große Grüne Reneclaude	vor 1450 Syrien	k. A.	groß, breit	alle	01. Sep.	saftig, süß, würzig		Frisch & Verarbeitung	G, O
Hauszwetsche	vor 1600 unbek.	sehr häufig	stark	alle	30. Sep.	süß, saftig		Frisch & Verarbeitung	G, O
Königin Viktoria	1840 England	k. A.	schwach	gut	31. Aug.	saftig, aromatisch		Frisch & Saft	G, O
Nancymirabelle	vor 1700 Frankreich	häufig	stark	mittelgut	15. Aug.	saftig, aromatisch		Frisch & Verarbeitung	G, O
Ontariopflaume	1874 USA	k. A.	kräftig	mittelgut	01. Aug.	süß		Frisch & Verarbeitung	G, O
The Czar	1874 England	k. A.	mittelstark	mittel	01. Aug.	saftig, süß		Frisch & Verarbeitung	G, O
Wangenheims Frühzwetsche	1837 Gotha	k. A.	stark	gut	31. Aug.	saftig, sehr süß		Frisch & Verarbeitung	G, O

Sorten	Herkunft	historische Verbreitung in Aachen	Wuchs	Boden	Erntezeit	Aroma	Reife & Lagerung	Verwendung	Tauglichkeit: Obstwiese (O), Garten (G), Eifel (E)
<b>Süßkirschsorten (<i>Prunus avium</i>)</b>									
Büttners Rote Knorpelkirsche	1795 Halle	k. A.	kräftig	alle	5. Kirschw.	süß, würzig			O
Frühe Rote Meckenheimer	1907 Pfalz	k. A.	mittel - stark	mittel - gut	2.-3. Kirschw.	saftig, süßaromatisch			O
Große Prinzessinkirsche	1828 Brandenburg	k. A.	mittel - stark	mittel - gut	4. Kirschw.	saftig, süßaromatisch			O
Große Schwarze Knorpelkirsche	1540 Frankreich	k. A.	stark	gut	5. Kirschw.	saftig, süß			O
Kassins Frühe Herzkirsche	1868 Brandenburg	k. A.	stark	alle	1.-2. Kirschw.	saftig, süß			O
Schneiders Späte Knorpelkirsche	1850 Brandenburg	k. A.	sehr stark	gut	5. Kirschw.	saftig, aromatisch			O
<b>Walnuß (<i>Juglans regia</i>)</b>									
In Sorten									
<b>Mispeln (<i>Mespilus germanica</i>)</b>									
<b>Wildobstbäume</b>									
Speierling									

Sorten	Herkunft	historische Verbreitung in Aachen	Wuchs	Boden	Erntezeit	Aroma	Reife & Lagerung	Verwendung	Tauglichkeit: Obstwiese (O), Garten (G), Eifel (E)
Sorbus domestica									
Elsbeere Sorbus torminalis									

Empfohlene Mindestpflanzqualität: Hochstamm ohne Ballen; Stammumfang 8-10; Kronenansatz min. 1,8 m; Triebe 3 – 5; ein durchgehender Leittrieb

Quelle: Empfehlungen zur Obstsortenwahl in der Region Aachen (Naturschutzstation Aachen)  
 Empfohlene Obstsorten (Hochstamm) für die Aachener Region (Naturschutzstation Aachen)  
 Alte Obstsorten (Naturschutzstation Aachen)  
 eigene Ergänzungen